

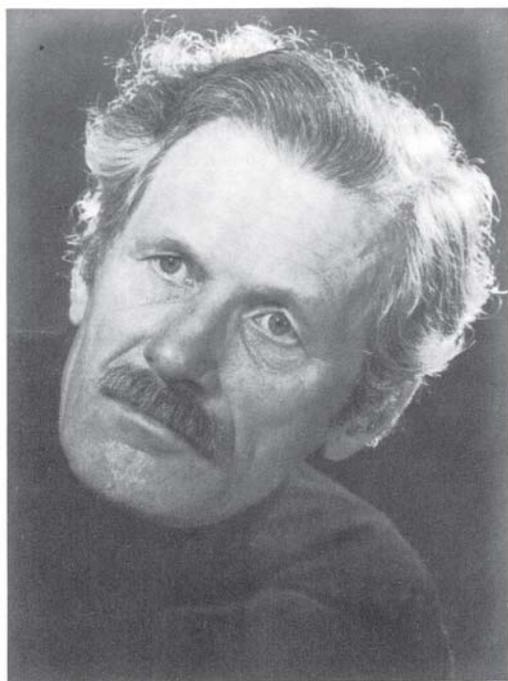
Abschied von Martin Gümbel

Am 20. September 1986 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit der Rektor der Stuttgarter Musikhochschule, der Komponist Martin Gümbel. Mit ihm hat nicht nur die Stuttgarter Hochschule einen fähigen und engagierten Leiter verloren, sondern auch wir Flötisten einen gerade für dieses Instrument besonders prädestinierten Komponisten.

Der am 16. Januar 1923 als Sohn eines ev. Dekans in Stuttgart geborene Musiker begann - nach humanistischer Schulbildung, Kriegsdienst und Gefangenschaft - seine Laufbahn als Flötist und Musiklehrer (ich selbst zählte zu seinen ersten Schülern) und er hat diese beiden anfänglichen Schwerpunkte auch in seiner späteren schöpferischen Periode als Komponist nie verleugnet.

Sein Werkverzeichnis weist eine ganze Reihe von Kammermusikwerken mit Flöteninstrumenten auf (darunter die vielgespielten *Chansons* für Flöte und Cembalo, die originellen *7 Fabeln* für Flöte, Viola und Cembalo oder die drei Versionen zu dem magischen Quadrat *SATOR AREPO*); aber eine ganze Reihe pädagogischer Werke zeugt dabei für die unermüdlichen Versuche des Lehrers, auch junge Flötisten von Anfang an an die Neue Musik heranzuführen (*Drei kleine Studien* für 2 Sopranblockflöten, die *Vogelhochzeit* für Blockflötentrio, *Flötenstories* für 3 Blockflöten oder im Bereich der Querflöte die noch unveröffentlichten experimentellen *Flöten-Stücke*).

Sein grundlegendes Schulwerk *Lern- und Spielbuch für Flöte* mit dem überaus wichtigen Anhang „Neue Spieltechniken in der Querflötenmusik nach 1950“ zählt zu diesem Bereich. Alle Flötenkompositionen zeugen von einer genauen Kenntnis des Instruments



und seinen technischen und klanglichen Möglichkeiten, die er auch immer wieder selbst durch einige neue Versionen und Farbschattierungen bereicherte.

Als Komponist wurde Martin Gümbel nach frühen Beziehungen zu Hugo Distler und grundlegenden Studien bei Karl Marx entscheidend durch die Internationalen Ferienkurse in Darmstadt und die Begegnungen

Griffe verschleifen, etwas "ungenau"

tremolo sempre

mp

Griffe verschleifen, etwas "ungenau"

tr

Griffe verschleifen, etwas "ungenau"

tr

strong metrally mp

p

mf

ff^h simile

Ausschnitt aus Martin Gümbels *Flötenstories*, für 3 Blockflöten gleicher Stimmlage

mit Messiaen, Fortner, Nono und Boulez geprägt. Diese verschiedenartigen Einflüsse vermochte Gumbel aber in seinen Kompositionen zu einem durchaus eigenständigen Stil umzuformen.

Martin Gumbel war mein Lehrer - er wurde zum Kollegen, zum Freund. Ich durfte eine ganze Reihe seiner Werke uraufführen, ich konnte ihn zu einigen pädagogischen Kompositionen motivieren und wir haben dabei viele heiße Diskussionen, ernsthafte und auch heitere Gespräche geführt. Seine künstlerische Intelligenz, sein Engagement für das Neue, aber auch sein stets verständnisvolles und zutiefst menschliches Wesen wird allen, die ihn kannten, unvergessen bleiben.

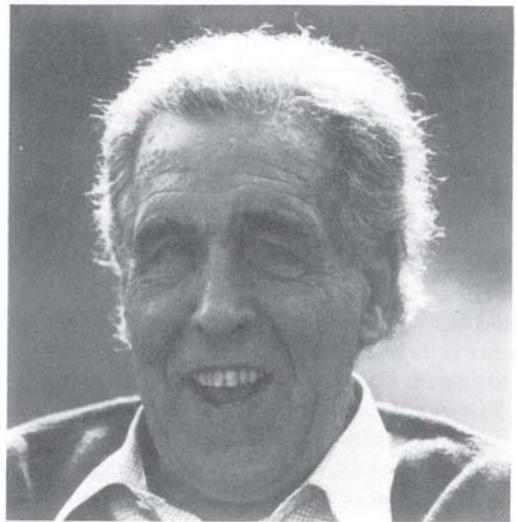
Gerhard Braun

Zum 75. Geburtstag von Ferdinand Conrad

Zum Geburtstag von Ferdinand Conrad möchten wir herzlich gratulieren: Im Januar 1987 vollendete er sein 75. Lebensjahr. Mit Werken von J.S. Bach wurde dieser Tag festlich begangen: Kollegen und ehemalige Schüler spielten in einer musikalischen Feierstunde die Glückwunschkantate „Schwingt freudig euch empor“, das C-Dur-Konzert und das 4. Brandenburgische Konzert von Bach. Bei der ersten originalgetreuen Wiederaufführung des 4. Brandenburgischen mit 2 Blockflöten wirkte Ferdinand Conrad vor über 40 Jahren mit, deshalb gehörte dieses Werk als „Laudatio“ zum Geburtstagskonzert dazu.

Der gebürtige Lothringer studierte bei Gustav Scheck in Berlin und befaßte sich schon in seinen Studentenjahren, als es noch nicht üblich war, mit Barockmusik. Bis 1939 war er 1. Flötist im großen Orchester des Rundfunks Saarbrücken und Lehrer am Konservatorium und der Pädagogischen Hochschule. Sein Weg führte dann nach Lübeck. Die Musik des Frühbarock, der Renaissance und der Gotik und ihre Aufführungspraxis wurden ihm neben seiner beruflichen Tätigkeit als Mitglied des *Lübeckischen Kirchenorchesters* und des dortigen Kammermusikkreises sehr wichtig. Von 1953 bis zu seinem Ruhestand wirkte Ferdinand Conrad an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Er gründete das *Studio für alte Musik* und wurde - wohl als erster Spezialist für alte Musik - Professor. Viele Konzerte im In- und Ausland, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Rundfunkaufnahmen sowie seine Tätigkeit auf Lehrgängen und Kursen haben ihn bekanntgemacht. Er gehört zu den prägenden Persönlichkeiten, die die Wiederentdeckung der alten Musik vorangetrieben haben.

Vom Konzertleben zurückgezogen, unterrichtet er viel zu Hause und hält seine traditionellen Kurse beim



Internationalen Arbeitskreis für Musik und an der Akademie in Trossingen. Er heiratete - nach dem Tode seiner ersten Frau - 1984 Gunhild Roos und lebt im Ruhestand in seinem Haus in Hannover. Zu seinem Geburtstag wünschen wir Gesundheit und Kraft, sich den Dingen zu widmen, die seinem Leben Inhalt und Erfüllung geben.

Ekkehard Mascher

*For English-speaking
recorder players*

THE RECORDER AND MUSIC MAGAZINE

edited by Edgar Hunt

Published quarterly in
March, June, September
and December

News

Views

Interviews

and Reviews

Annual subscription £ 5

All inquiries to:

48 Great Marlborough Street
London W1V 2BN England